

# Mehr Platz für die Andheri-Hilfe

Das 40 Jahre alte Gebäude an der Mackestraße wird saniert und erweitert

Von Ayla Jacob

**NORDSTADT.** Wer zurzeit in der Geschäftsstelle der Andheri-Hilfe an der Mackestraße vorbeischaut, der steht vor verschlossenen Türen. Denn die Mitarbeiter der Organisation sind umgezogen. Bis voraussichtlich Dezember arbeiten sie im ehemaligen Awo-Gebäude an der Oppelner Straße. Der Grund: Die Geschäftsstelle wird saniert und erweitert. „Das Gebäude ist mittlerweile 40 Jahre alt. Es wurde immer nur das Allernötigste gemacht“, sagt Elvira Greiner, Vorsitzende der Andheri-Hilfe Bonn, bei der elf Festangestellte „und sehr viele Ehrenamtliche“ arbeiten.

Insgesamt werden 500 000 Euro in das Haus gesteckt. Weil das Dach nicht mehr dicht war, regnete es hinein. Die sanitären Anlagen waren unzureichend, die Rohre alt. Außerdem wurde es für die Mitarbeiter langsam zu eng. So wurden Garage und Keller kurzerhand zu Büroräumen umgewandelt, gearbeitet wurde quasi hinter vergitterten Fenstern.

„Überall hat es gezogen, die Wände waren sehr dünn“, erzählt Andheri-Sprecher Georg Witzel. „Energietechnisch ist das Gebäude auf dem Stand von vor 40 Jahren.“ Somit soll es unter anderem mit neuer Wärmedämmung und Pelletheizung auf den neuesten Stand gebracht werden. „Wir können doch nicht dafür eintreten, dass Ressourcen geschützt



Das Team der Andheri-Hilfe wartet darauf, Ende des Jahres in der sanierten Geschäftsstelle arbeiten zu können. FOTO: PRIVAT

werden müssen, wenn wir mit unserer alten Heizung mehr Brennstoffe verbrauchen als notwendig“, sagt Greiner. Seit 2008 beziehe die Andheri-Hilfe Ökostrom, „wir benutzen nachhaltiges Papier“, so Witzel. Deswegen müsse nun auch in die Heizung investiert werden.

Das Gebäude wird aufgestockt und somit vergrößert – um 150 auf 550 Quadratmeter. „Wir konnten unser Potenzial nicht nutzen. Unsere Stärke ist, dass wir bewusst mit Ehrenamtlichen arbeiten. Viele haben uns ihre Unterstützung angeboten. Und wir

mussten ablehnen, weil wir keinen Platz hatten“, erklärt Greiner. In Zukunft sollen die Mitarbeiter also mehr Platz bekommen, dann gibt es 15 statt wie bisher zwölf Arbeitsplätze, „die dann aber auch anders aussehen als vorher“.

Den Entschluss, das Gebäude zu sanieren, haben sich Greiner und ihr Team nicht leicht gemacht. „Es ist für uns immer ein Spagat. Wir bekommen Spenden für unsere Projekte, damit versuchen wir natürlich sparsam umzugehen“, sagt Greiner. Deswegen sollte der Umbau möglichst kostengünstig sein, allerdings

müsste Geld in die Hand genommen werden, um die Voraussetzungen für eine gute Arbeit zu schaffen.

„Wir haben ein eigenes Spendenkonto für die Baumaßnahme eingerichtet. Das Geld, das wir für Projekte bekommen, wird nicht für die Sanierung eingesetzt“, betont Greiner. Wer etwas für den Umbau gibt, kann – wenn er möchte – im neuen Haus verewigt werden, zum Beispiel auf einer Tafel am Eingang.

Kontakt: ☎ 0228/92 95 25-0. Infos auf [www.andheri-hilfe.de](http://www.andheri-hilfe.de).